

Wolfgang Wöhl, Petra Ziegler

Eine Kurzanalyse zu den Arbeitsmarkttrends im Berufsbereich »Handel, Logistik, Verkehr« des AMS-Berufslexikons – Corona-Update 2021

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den österreichischen Arbeitsmarkt waren immens und deutlich stärker ausgeprägt als während der durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Rezession im Jahr 2009. Sowohl die Arbeitslosigkeit als auch die Kurzarbeit lagen 2020/2021 klar über den Werten von 2009, und insgesamt kam es zu einem Wirtschaftseinbruch, wie er seit dem Ende des 2. Weltkrieges nicht mehr beobachtet wurde. Vor allem während der Lockdowns 2020 nahmen Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit stark zu, die Zahl der offenen Stellen sank deutlich. Aufgrund der umfassenden staatlichen Hilfen konnte jedoch ein weitaus stärkerer Einbruch verhindert werden, und seit dem Sommer 2021 wird eine wirtschaftliche Erholung beobachtet. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt bzw. bewegt sich wieder auf Vorkrisenniveau; gleichzeitig steigt die Zahl der offenen Stellen deutlich (verbunden mit einem ausgeprägten Fachkräftebedarf).

Im vorliegenden FokusInfo wird, mit Stand Ende August 2021, zunächst ein Blick zurück auf die bisherige Entwicklung in der »Handel, Logistik, Verkehr« in den Krisenjahren 2020/2021 zu werfen. Basierend auf aktuellen Prognosen und unter Einbeziehung schon seit längerem bestehender Megatrends, so vor allem Digitalisierung, demographischer Wandel, Transformation der Wirtschaft in Richtung einer größeren Nachhaltigkeit (Eindämmung der menschengemachten Einflüsse auf den Klimawandel), werden

danach die voraussichtlichen Entwicklungen in diesem Berufsbereich skizziert.¹

Die Situation in Österreich im Überblick

Die COVID-19-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen haben, wie schon eingangs erwähnt wurde, im Jahr 2020 sowohl in Österreich als auch weltweit zur schwersten Wirtschaftskrise seit 75 Jahren geführt. Die heimische Wirtschaftsleistung sank 2020 um 6,7 Prozent² gegenüber dem Vorjahr. Massive Wirtschaftshilfen und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, insbesondere die Kurzarbeit, sicherten zahlreichen Unternehmen das Überleben und trugen wesentlich zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei. Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahresabstand von 2019 auf 2020 um 2,1 Prozent, wobei geringqualifizierte Arbeitskräfte sowie unter-25-jährige Personen stärker betroffen waren.³ Die aktuellen Wirtschaftsprognosen lassen eine deutliche Erholung im laufenden Jahr 2021 und eine Rückkehr der meisten Wirtschaftssektoren auf

- 1 Diese Kurzanalyse wurde vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB; www.wiab.at) im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich erstellt. Der Kurzanalyse liegt der Gesamtbericht »Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon« zugrunde (vgl. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13412).
- 2 Reales BIP; Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2021 bis 2023: www.oenb.at/dam/jcr:019c3c9b-2446-4481-8bd6-7dd97517c71f/prognose_juni_21.pdf.
- 3 Siehe hierzu die regelmäßige Berichterstattung des AMS unter www.ams.at/arbeitsmarktdaten.

Fortsetzung →

Weiterführende Links & Downloads

- 📄 AMS-Berufslexikon
- 📄 Corona-Update 2021: Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon
- 📄 AMS-Arbeitsmarktdaten
- 📄 AMS report 120/121: Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt. Nationale und internationale Perspektiven auf (Mega-)Trends am Beginn des 21. Jahrhunderts
- 📄 AMS report 147: New Digital Skills – Eine Projektinitiative des AMS
- 📄 Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB)
- 📄 Online-Archiv der Reihe FokusInfo

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

das Vorkrisenniveau bzw. einen darüber hinausgehenden Anstieg im Jahr 2022 erwarten. Risiken liegen jedoch weiterhin in der schwer abzusehenden Entwicklung der Pandemie bzw. der gegen selbige gesetzten Maßnahmen, aber auch Komplikationen in internationalen Lieferketten oder höhere Rohstoffpreise könnten zu einer langsameren wirtschaftlichen Erholung führen.

Heimischer Handel, Verkehr und Logistik im Zentrum der Corona-Krise

Der heimische Handel zählt zu den besonders stark von den Maßnahmen getroffenen Wirtschaftsbereichen. Lange Lockdownzeiten, verunsicherte KonsumentInnen, die späte Einführung von Click-und-Collect, die Beschränkung der Kundenzahlen in den Geschäften sowie die lange Schließung der Gastronomie, die als Frequenzbringer für den Handel eine bedeutende Rolle spielt – all diese Faktoren ließen die Konsumausgaben der privaten Haushalte um 7,6 Prozent sinken und führten im Non-Food-Handel zu einem Umsatzrückgang von 3,6 Prozent. Vor allem Supermärkte konnten hingegen Zuwächse verzeichnen (+8,9 Prozent), die Ausnahme-situation begünstigte außerdem Versand- und Internet-Händler (+17,4 Prozent). Demgegenüber verlor die Modebranche im Gesamtjahr rund 24 Prozent ihres Umsatzes; im März (-57 Prozent) und April 2020 (-76 Prozent) waren die Verluste am größten. Zum Teil wurden mit großangelegten Rabattaktionen Saisonwaren abverkauft, um wieder freie Lagerkapazitäten und Liquidität für den weiteren Jahresverlauf zu gewinnen. Der Großhandel spürte die fehlenden Aktivitäten in der Gastronomie und im Fachgroßhandel u.a. mit Baustoffen und Chemieprodukten und verzeichnete ein Umsatzminus von 7,2 Prozent.⁴

Der weltweite Wirtschaftseinbruch und Reisebeschränkungen verringerten das Transportaufkommen im Straßengüterverkehr um 6,6 Prozent, der Schienengüterverkehr verlor 4,9 Prozent.⁵ Mit rund 40 Prozent war der Rückgang an Fahrgästen für die ÖBB besonders drastisch – es wurden so wenige Fahrgäste befördert wie zuletzt Ende der 1980er Jahre.⁶ Die größte heimische Fluglinie AUA rechnet weiterhin mit einem deutlich geringeren Aufkommen bei Geschäftsreisen; erst ab April 2022 könnten alle MitarbeiterInnen aus der Kurzarbeit zurückkehren. Mittelfristig soll ein bereits länger geplanter Abbau von 500 Beschäftigten umgesetzt werden.⁷

Vielfältige Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft

Kurzfristig könnten sowohl die Entwicklung der Pandemie wie auch Kapazitätsengpässe im Seeverkehr (Mangel an verfügbaren Containern und Frachtkapazitäten durch langsame Abfertigung an einzelnen Häfen in China und den USA) und damit verbundene Lieferschwierigkeiten sowie das gestiegene Inflationsrisiko Auswirkungen auf Verkehrs- und Handelsunternehmen haben.

Mittelfristig wird sich jedoch das große Zukunftsthema der Umstellung des Wirtschaftssystems in Richtung einer nachhaltigeren, umweltfreundlicheren und ressourcenschonenderen Art und Weise im Transportwesen niederschlagen. Welche »grünen« Energieträger (z.B. Batterien, E-Fuels, Wasserstoff)

für welche Zwecke zur Verfügung gestellt werden können, steht derzeit jedoch noch nicht fest; die Auswirkungen auf die Branche sind daher noch nicht abzusehen. Ebenso schwer präzise abzuschätzen sind die durch die Digitalisierung bedingten Veränderungen der Logistik⁸ bzw. des Transportwesens durch autonom fahrende Kraftfahrzeuge und allfällige Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt für FahrerInnen. Als ein erster Schritt zur Einführung dieser Technologie wird häufig das selbstständige Befahren von Autobahnstrecken durch LKWs genannt, es ist derzeit jedoch kein konkreter Startzeitpunkt dafür absehbar.

Die langen Schließzeiten der Handelsgeschäfte haben zu gestiegenen Online-Einkäufen und damit in Folge zu einer höheren Anzahl von Paketlieferungen geführt. So transportierte z.B. die Post im Jahr 2020 165 Millionen Pakete und damit um rund ein Drittel mehr als 2019 (127 Millionen). Heuer wird das Unternehmen daher 100 Millionen Euro in den Ausbau der Paketlogistik investieren.⁹ Amazon – größter Online-Händler auf dem heimischen Markt – stellt mit Hilfe von Vertragspartnern viele Pakete inzwischen selbst zu.

Die Ausnahmesituation der Jahre 2020/2021 hat somit vielen Handelsbetrieben die Vorteile einer guten Internet-Präsenz verdeutlicht. Darüber hinaus ist aber zu erwarten, dass sich die großen Zukunftsthemen, also die Entwicklung hin zu einem Kreislaufwirtschaftssystem mit höheren Recyclingquoten und die Fokussierung auf den Einsatz nachhaltiger Rohstoffe sowie das geplante Recht auf Reparatur, auch auf die Tätigkeiten des Handels auswirken werden. Ebenso ist die zunehmende Digitalisierung weiterhin ein Faktor, der Geschäftsmodelle im Handel auch weiterhin stark verändern bzw. auf den Prüfstand stellen wird.¹⁰ ❖

4 Vgl. https://news.wko.at/news/oesterreich/Konjunktur_im_Handel_2020-Executive_Summary_2020.pdf.

5 Vgl. www.statistik.at/web_de/presse/126100.html.

6 Vgl. <https://wien.orf.at/stories/3100584>.

7 Vgl. www.derstandard.at/story/2000128698636/hoher-betriebsverlust-aea-will-noch-500-stellen-streichen.

8 Vgl. AMS info 498/499: »Der Mensch ist nach wie vor das flexibelste Element«. Roman Schnabl, Vice President im Produktmanagement der KNAPP AG, über steigende Herausforderungen und Veränderungen in der Arbeitswelt im Lager- bzw. Logistikbereich«. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13315.

9 Vgl. www.sn.at/wirtschaft/oesterreich/paketvolumen-der-post-2020-um-30-prozent-gestiegen-97890511.

10 Vgl. AMS info 392: »Der Online-Shop ist nicht für jedes Handelsunternehmen das richtige Instrument.« Barbara Thaler, Geschäftsführerin von digithaler, über Möglichkeiten und Grenzen der Digitalisierung im Handel und im Dienstleistungsbereich. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12358. AMS info 461: »Unser Ziel ist, dass Mitarbeiter weniger Zeit mit dem Regal und mehr Zeit mit dem Kunden verbringen«. Julia Stone, Director Digital & Innovations bei der Billa AG, über Herausforderungen und Chancen von digitalen Werkzeugen und Services im Lebensmittelhandel. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12911.